



## **Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er**

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische  
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley  
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/  
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/  
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

**Stapleton, Thomas**

**Ingolstatt, 1597**

**VD16 S 8620**

VIII. Herr ich bin nicht wirdig/ daß du eingehest vnder mein Tach.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

der 5. Drey Königtag.  
 Auflegung des achtenden Theyls dieses  
 Evangelij.

HERR/ Ich bin nit würdig/ daß du eingehest vnder mein Dach.

**I**st ein moralisch vund stiellicher Orth von seiner selbst eygner Betrachtung/ vund daß ein jeder demütiglich von sich selbst halte. Der Hoffertig vermernt daß ihm alle Ding gebären solle/ der Demütig aber nichts. Diser Hauptman war ein Edelman/ vund ware vber Capharnaum/ so ein Hauptstat Galilee gewesen/ ein Oberster von den Römern bestellt/ der auch das Jüdische Volk also geliebt/ daß er ihnen ein Synagog auffgehawet/ vund dero halben die Eltern der Juden/ für ihne bey CHRISTO gebetten/ sprechend: [Er ist würdig/ daß du ihne dieses leystest/] v auch als CHRISTVS kofmen zu ihme [Freud entgegen gesand/ sprechend: HERR/ bemühe dich nit.] Diser jedoch hat weder den Adel des Geschlechts/ noch die Würdigkeit des Ampts/ noch die Verdienst des Volcks CHRISTI/ noch die Frombkeit die er vermochte/ angesehen/ das noch mehr ist/ er hält sich gang vnd gar vnwürdig nit allein der Guttathen/ welche er für seinen Knecht vund nit ihne begert/ sondern auch des Ansehen CHRISTI/ [von des wegen/] saget er/ [habe ich mich selbst nit genug geacht/ daß ich zu dir käme.

Seiner selbst Demütigkeit.  
 Luca. 9.  
 Demütigkeit des Centurionis.

Diese grosse vnd tieffe Demütigkeit dieses Heydnischen Menschen ist aller Auffmerckung zum würdigisten/ vñ für war/ je besser einer ist/ je demütiger er ist/ desto vnwürdiger sehen er sich als andere. Der Aft in welchem die Frücht hangen/ vnd die Eher voller Körnlein neygen sich zur Erden: Also auch ein demütige Seel/ mit den Früchten guter Werck beschwerdt/ die sihet auff den Boden/ nemlichen die eygen Gebrechlichkeit vnd jrdischen Stand/ daher sie/ sich selbst zu demütigen Ursach nimmet. Ein auffrechter Naß/ vnd ein/ in die hohe sehende Aßern/ seynd leer vnd eytel. Dann nemlich ein/ jedweder/ nit allein auß dem Theyl des Leibs (welcher klar ist) sondern auch dem Theyl der Seelen/ der soll sich für Staub vnd Aßchen halten/ vnd des halben sich also allweg demütigen. Dann zugleich wie die Aßchen schlechte vnd gering ist/ also die Seel auß der Schuld (wer weiß oder versteht die Sünd?) schlecht vnd gering/ vnd dero wegen vor GOTT ein Grewel. Gleicheweyß wie ein Aßchen durch ein jeden Wind zerstreuet wirdt/ also kan der Mensch für sich selbst einer kleinen Versuchung nit widerstehen/ sonder zu einer Pfeiffen kleinen Wortes salt er oft zu boden. Dann auch gleich wie die Aßchen nit widerumb kan zum Stand irer Materien widerkeren: Also kan auch der Sünder nit mehr zum Stand der Gnaden/ dann allein durch die Krafft GOTTES.

S. Bonavent.  
 in Dilecta Salut. cap. 36.  
 Gleichnuß.

Vnd für war wir betrachten was wir wollen/ eintweder was außserhal vnser ist/ oder in vns/ oder auch was vnder/ oder vber vns seynd/ oder letztlich auch was wider vns ist/ so lehren dise Ding vns alle nichts andersts dann ein Demütigkeit vund Verachtung vnser selbst. Von wegen deren welche außser vns seynd/ können wir vns demütigen/ in Betrachtung vnserer Nechsten Tugenden. Von deren wegen/ so siher halb vnser seyn/ betrachtend eygnen Schaden/ böse Zuneigungen/ Mangel/ oder vil leicht/ die Tugenden selbst/ sie seyen wie sie wollen/ so seyn von GOTT/ vnd nit von vns. Von der jenigen wegen welche vnder vns seynd/ wann du die vierfüßige Thier betrachtest/ sihestu dieselbigen stärker: so daß Geflügel/ sihestu sie hurtiger vñ geschwinnder. So die was auß der Erden wachsend/ sihest du diese nütlicher: als da seyn die Früchten: oder schöner/ als die Blumen. Von deren wegen/ welche vber vns seynd/ dann man GOTT betrachtet/ dessen Gewalt man nit entrinnen/ oder seiner Weyßheit verborgen/ od sein Gerechtigkeit verderben/ od sein Barmherzigkeit auß deinen Kräfften zuordient/ vñ so können wir doch ohne dieselbigen nit seyn. Von deren wegen welche wider vns seyn/ betrachtend/ die Varietät vngelegenheit vund Grewlichkeit der Feind/ daß ein jeder sagen möcht/ die Vngleichheit der Welt/ die Vngelegenheit des Fleischs vñ die Grewlichkeit der Teuffel. [Es ist Barmherzigkeit GOTTES daß wir nit vmbkommen seynd.]

Verfage vnserer Demütigkeit.

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.

comptuarium  
 Stapletoni  
 TVII  
 22

Gleichnuß.

1.

Lib. 3. de Virg.

2.

Homil. 20. in  
March.

3.

4.

5.

seynd] In so einer mancherley seltsamen Betrachtung/wer ist so Ehrliche/der mit der  
 mütig von sich hater? Dieses aber betrachten wenig. Aber gleich wie ein Mies an  
 stüeckende Orte/den Geschmack widerholet/also wird die Demütigkeit viel wolrichs  
 der wann eines der eignen Ringfertigkeit betrachten thut. Dannenher/der H. Am-  
 brosius. [Gleich sagt er/wie die Bienen/wann sie des Lufftes halben einen Argwon  
 haben/heben sie offit Steinlein auff/vnd erregen sich also durch das Gewülck/damit nit  
 das geringe Ruder oder Flügel/das heffig Pfausen vnd Wähung der Wind zu boden  
 stürzen: Also auch wer sich vor dem Wind eitel Ehn fürchtet/damit vnd auff das er  
 nit durch hin vnnnd widerreibung zu ruck geiget werde/er also/nach dem Er die Bes-  
 trachtung seiner Schuld vnd Vnuolkommenheit angenommen/die Gedächtnus seines  
 Herzen erwiget/auff das so vil dz eitel Lob erhöhen hat mögen/souil ein anders vnder-  
 drucke.] Dieses Augustinus. Also auch Chrsostomus: Wann du die Sünden nur  
 eines einigen Tag zu Gedächtnus vñ zu Gemüt wirst führen/sagt er/wird dieselbige Ges-  
 dechtnus souil aufrichten dz du leichtlich den kampff ober den Kopff wirst abhenden  
 lassen.] Ein stolzer vnd obermütiger Pfaw/wann er seine schentliche Füß ansihet/so  
 last Er den Schwanz/daher Er so stolz ist/nider fallen. Also wird sich ein jeglicher  
 für vnnwürdig halten/ob er schon villeicht würdig sein wird/wann Er seine vnuolkom-  
 menheiten vnnnd Sünden betrachten wirdt. Dergleichen so einer in der Hand ein  
 Kleid hielte/vnd sich von dem Gleich der Hand an/bis zum Elmbogen bedecket/da Er  
 sonsten am ganzen Leib bloß vnd nacket/würde Er nit billich für vnfinnig gehalten/vñ  
 von jederman verspottet werden/so er also seinen Ermel alzeit vor Augen hette vnnnd  
 von desselbigen wegen allein vermeinet wol bekleidet sein/vnnnd betreugt doch hergegen  
 andere/die sein Bloßheit anschawen vnd verspotten/Also wird auch der Jenige/wel-  
 cher von einer einigen oder zweyen Tugenden/vnnnd doch sonsten anderer Laster vol  
 stecket/ihme selbst gefelt/vnd frolocket/billich von andern verspottet/auch mehr bil-  
 licher von GOTT verachtet. [Welcher auff dem Boden ligt/der hat nichts woher er  
 fallen solle.] Der demütiglich von ihme selbstn hattet/der wird kummerlich in die  
 Sünd fallen/dieweil er warhafftig im zeitlichen nit fallen kan. Dann wie Er auch  
 durch die Hoffart sucht den Streit/das ist den ober Ort/nach welchem alle streitten:  
 Also hat die Demütigkeit allzeit Fried/dann sie sucht den vnderen Ort/nach welchem  
 niemand streitet/mehr von diser Tugend seind oben/am dritten Sontag im Aduent  
 in 2. vnd 8. Text vnnnd am vierten Sontag im Aduent im 6. Text vnnnd an vorgehen  
 den Sontagen gesagt worden: Sollen auch in folgenden mehr fürgebracht werden.

### Aufflegung des neunden Theyls dieses Euangelij.

Die Kinder des Reichs werden in die eussersten Finster-  
nus geworffen.

Der Beruf-  
ung ist kein  
Gewisheit.

Es ist ein sitlich vnnnd moralischer Ort von der vngewissen  
 Berufung/sie gehöret darnach zur Profession vñ Bekantnus Christlichs  
 Namens/oder zu einer Religion/oder zu eines Kirchlichen Stands: Das  
 es auch nit gnug sey Christum bekennen/das fürnemen der Religion auff  
 vnd annemen/die Priesterlichen Weiße vnnnd Orden an sich haben/es sey dann das  
 der Berufung vnnnd Bekantnus das ganze Leben vnnnd die Sachen selbstn vber ein  
 stimme. Dann gleich wie es den Juden nichts genüzet/das sie Gottes Volk oder  
 Eigenthumb/das sie Kinder der Verheißung vnnnd Abrahams Samen dem Fleisch  
 nach gewesen/die Beschneidung empfangen/vnd den wahren GOTT erkennen haben/  
 [das auch ihnen vertrawet/was GOTT geredt/die Kindschafft/die Herrlichkeit/der  
 Bund vnd das Geseß/der GOTTES dienst/vnd die verheißung empfangen/auch Vä-  
 ter ge-

Rom. 1. &amp; 9.